



ESSEN
STADT

Landwirtschaft & Industriekultur
FAHRRAD-KARTE



Route Nord



ZUKUNFTSZENTRUMZOLLVEREIN

SCHACHT 4/5/11

Das Essener Unternehmens- und Gründerzentrum.



- Bistro Kanne Lohni
- Tagungsräume für 5–150 Personen
- 90 Unternehmen für SIE vor Ort
Handwerker, Steuerberater, Rechtsanwälte,
Design- und Werbeagenturen, Ingenieure,
Krankentransporte, Gebäudereinigung u.v.m.
- Büros / Gewerbeflächen ab 25 m²
- **9a** Hier finden Sie uns.
ZUKUNFTSZENTRUMZOLLVEREIN
Katernberger Straße 107 - 45327 Essen
Tel. 02 01/88 72 100

WWW.TRIPLE-Z.DE

Route Nord

Auf der Route Nord, einer der Raderlebnisrouten „Essen. Neue Wege zum Wasser“, radelt man circa 16 Kilometer weit von der Innenstadt bis zur Zeche Zollverein in den Essener Norden. Eine 13 Kilometer lange Ergänzungsroute führt darüber hinaus bis zum Rhein-Herne-Kanal, umgangssprachlich auch „Kumpel-Riviera“ genannt. Wer bisher „Essens wilden Norden“ eher als „Schmuddelkind“ betrachtet hat, der darf sich hier eines Besseren belehren lassen. Nicht nur imposante Panoramen auf die Stadt bieten sich dem Betrachter, zum Beispiel vom Aussichtspunkt am Hallo aus, von der Anhöhe des Hangetals oder hoch oben auf der Schurenbachhalde, wo Richard Serras Brame für das Ruhrgebiet steht, sondern auch viele weitere am Weg liegende Gebäude und Sehenswürdigkeiten der Route Nord sind eine Reise wert. Ob es sich um den Essener Dom mit seiner Schatzkammer, das Grillo-Theater, die Lichtburg als altherwürdige Kinodame, das Weltkulturerbe Zeche und Kokerei Zollverein, die Fatih Moschee oder die Arbeitersiedlung Hegemannshof handelt, wo rote Backsteinhäuser an die Zechevergangenheit erinnern: Der Essener Norden hat viel zu bieten.

Grillo-Theater

Das Grillo-Theater gilt als ältestes Stadttheater im Revier. Es wurde von 1890 bis 1892 im neoklassizistischen Stil nach Plänen des Architekten Heinrich Seelings erbaut. Benannt wurde es nach dem Industriellen Friedrich Grillo, der die Errichtung des Theaterbaus ermöglichte. Das heute im Grillo-Theater beheimatete Schauspiel wurde mehrfach mit dem Titel „bestes Schauspiel in NRW“ ausgezeichnet. Auf dem Grillo-Vorplatz befindet sich die Terrasse des „Café Central“ und lädt zum Verweilen ein.



Arbeitersiedlung Hegemannshof

An der Meerbruchstraße liegt die ehemalige Arbeitersiedlung Hegemannshof. Die Wohnhäuser aus rotem Backstein halten die Zechevergangenheit des Stadtteils bis heute lebendig. Mit dem Hegemannshof begann der Siedlungsbau für die Arbeiter der Zeche Zollverein. 1860 waren die ersten Häuser bezugsfertig. Vier Familien lebten zu damaligen Zeiten in einem Haus. In den Gärten hinter den Häusern wurde Obst und Gemüse angebaut und in Ställen auch Kleinvieh gehalten.



Rhein-Herne-Kanal

Die Menschen im Revier nutzen den Rhein-Herne-Kanal als Naherholungsgebiet und verbringen gerne ihre Freizeit am Ufer der 45,6 Kilometer langen künstlichen Wasserstraße, die den Rhein mit dem Dortmund-Ems-Kanal verbindet. Erholungssuchende radeln oder wandern auf seinen teilweise gut ausgebauten Uferwegen und genießen die Landschaft. Einige Häfen wurden als Marina für die Freizeitschiffahrt umgerüstet.



Innenstadt

Die Innenstadt beherbergt die Keimzelle der Stadt, den Dom. Seit 1958 mit der Gründung des Bistums ist Essen Bischofssitz. Fast 1000 Jahre lang diente das Münster der Äbtissin und den Stiftsdamen des Frauenstiftes als Gotteshaus, in dem die goldene Madonna als berühmtes Kunstwerk zu sehen ist. Gleich neben dem Dom befindet sich die Schatzkammer mit bedeutenden Exponaten. Ein Großteil der Innenstadt ist heute Fußgängerzone. Sehenswert sind auch die alte Synagoge, das Grillo-Theater und die Lichtburg.



Hangetal

Blickt man von der Anhöhe des Hangetals aus auf die Stadt, sieht man Essens Skyline. Eingerahmt von RWE-Tower und Rathaus zeigt sich das moderne Gesicht Essens. Das Hangetal liegt am Fuße eines Höhenrückens, über den sich eine der größten zusammenhängenden Waldflächen des Essener Nordens erstreckt. In unmittelbarer Nähe fließt der Stoppenberger Bach, der renaturiert wird. Die Natur Route für Radfahrer und Fußgänger führt hier entlang ins Ruhrtal hinunter.



Schurenbachhalde

Einst gab es in Essen an die 100 Halden. Die Schurenbachhalde ist Essens größte, in den 70er Jahren entstand sie aus Aбрамgestein und wurde 1986 von der Ruhrkohle AG (RAG) zum „Vorzeigeberg“ aufgeschüttet, begrünt und schließlich im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park zur Landmarke auserkoren. Richard Serras „Brame für das Ruhrgebiet“ steht seither auf ihrem Scheitelpunkt. Von der Schurenbachhalde aus kann man einen einzigartigen Blick über das Ruhrgebiet genießen.



Zeche Carl

Aus dem Essener Kulturleben ist die Zeche Carl, die einst 1861 ihren Betrieb aufnahm, mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Besonders im Essener Norden ist sie heute sozial und kulturell von Bedeutung. Das Kulturzentrum Zeche Carl bietet Kabarettveranstaltungen, Konzerte, Partys, Kurse, Workshops, Lesungen, Ausstellungen und vieles mehr. Auch soziale Institutionen und Selbsthilfegruppen sind hier beheimatet. Das „Malakow“, ein Restaurant mit Biergarten, rundet das Angebot ab.



Am Hallo

Der Aussichtspunkt am Hallo ermöglicht einen imposanten Blick in den Norden auf den Stoppenberger Kapitelberg mit der Stiftskirche Maria in der Not, auf Tetraeder und Zeche Zollverein. Der Sportpark beherbergt Sporthalle, Fußball-, und Leichtathletikstadion. Hauptnutzer des Stadions ist der Frauenfußball-Bundesligist SG Essen-Schönebeck. Auf der über 120 Hektar großen Grünanlage steht das Denkmal „Stein der Republik“, das Matthias Erzberger, Walther Rathenau und Friedrich Ebert zeigt.



Zollverein

Die Zeche hat sich weit über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht und strotzt vor Superlativen: schönste Zeche der Welt, modernstes Bergwerk Europas, größte Zeche im Ruhrgebiet. 1986 wurde nach 135 Jahren die Steinkohleförderung auf Zollverein eingestellt. Die Gebäude und Anlagen stehen seit dem Jahr 2000 unter Denkmalschutz und gehören seit 2001 zum Weltkulturerbe. Empfehlenswert sind Ruhr Museum, Design Museum, Zollverein School, PACT Zollverein und Casino-Restaurant.



Kaiser-Wilhelm-Park

Weite Rasenflächen und ein prächtiger Baumbestand prägen das Bild des Altenessener Kaiser-Wilhelm-Parks, der 1897 anlässlich des 100. Geburtstages von Kaiser Wilhelm I eingeweiht wurde. Im Laufe der Jahre wurde der Park mehrfach erweitert und der Teich naturnah umgestaltet. Er bietet Spielangebote für Kinder und eine Minigolfanlage. Über verschiedene Routen wird er mit den Grünzügen Gelsenkirchens und dem Essener Stadtzentrum verbunden.



Bernetal

Die Berne fließt schon lange als Schmutzwasserkanal durch die Stadt. Die Quelle der Berne liegt südlich der Innenstadt im Bernewaldchen. Das Bernetal wird zu einer neuen grünen Route, über die sich einige interessante autofreie Verbindungen im Essener Norden ergeben. Auch in Zukunft verläuft die Berne von der Quelle bis zur Grillstraße unterirdisch. Ab dort wird die Berne renaturiert und mit Regenwasser von benachbarten Flächen gespeist, Teile des historischen Bachverlaufes werden wieder erlebbar.



Kokerei

Im Winter lässt es sich hier herrlich Schlittschuh fahren. Im Sommer kann man in zusammengeschweißten Containern schwimmen. Die Kokerei entstand in den Jahren 1957 bis 1961. Als Höchstkapazität wurden bis zu 5.000 Tonnen Koks pro Tag produziert. Mit sinkender Koksnachfrage wurde die Anlage 1999 stillgelegt. Für den Erhalt der eindrucksvollen Gebäudekulisse sorgte die Internationale Bauausstellung (IBA) Emscher Park. Im Jahre 2000 wurde auch die Kokerei unter Denkmalschutz gestellt.



Gesundheitspark Nienhausen

Heute nennt er sich Gesundheitspark. Als einer von fünf Revierparks im Umkreis sollte er bei der Eröffnung im Jahre 1972 den Menschen der Region in erster Linie Naherholung bieten. An der Stadtgrenze von Essen zu Gelsenkirchen gelegen teilen sich beide Städte jeweils zu 25 Prozent die Trägerschaft. Weitere 50 Prozent obliegen dem Regionalverband Ruhr (RVR). Der Park eignet sich für die ganze Familie. Auf der 30 Hektar großen Anlage befinden sich Spielbereiche, Tennisplätze und ein Freibad.



Service und Hinweise

Neue Arbeit der Diakonie

Radstation am Essener Hauptbahnhof
Am Hauptbahnhof 5
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 5:30–22:30 Uhr
Sa. 10:00–18:00 Uhr
So. 10:00–16:00 Uhr

Bewachte Parkmöglichkeit, Verleih, Service, Informationen.
Zentrale Reservierungen für Verleihräder und Informationen zu geführten Radtouren unter der Rufnummer: 0201/83 91 45 94
radladen@neue-arbeit-essen.de
an der Servicestation im RadLaden Altendorf
Ehrenzeller Straße 50, 45143 Essen
Telefon: 0201/52 32 79 12
Alle weiteren Infos unter www.neue-arbeit-essen.de

Geführte Radtouren ...

... durch Essen und das Ruhrgebiet: Hauptberufliche Stadtführer radeln entlang der Sehenswürdigkeiten der Stadt/Region und berichten über die lange Geschichte. Sie können sich entspannt dem Guide anvertrauen, der die Wege und die spannenden Geschichten kennt und im Falle einer Radpanne helfen kann. Auch individuelle Wunschtouren für Gruppen begleiten die Profis von simply out tours. Einige Touren werden terminiert angeboten, zu denen sich Einzelpersonen und kleine Gruppen anmelden können. Auch Mountainbike-, Wander- und Sightjogging-Touren sind buchbar.
Der Slogan von simply out tours:
„komm'tguck das Ruhrgebiet – Du wirst begeistert sein!“
www.simply-out-tours.de
info@simply-out-tours.de
Tel. 0201/564 1004

Bürger- und Verkehrsverein im Stadtbezirk VI – Zollverein e.V.

Fahrradtouren und Gruppenreisen: Tagesausflüge als Fahrradtour oder Spaziergang individuell für Gruppen und zu festen Terminen für Einzelpersonen und Kleingruppen.
Krähenbusch 3, 45307 Essen
Telefon: 0201/8 60 59 40
www.bvv-zollverein.de
info@bvv-zollverein.de

Triple Z (Zollverein 4/5/11)

Am ZukunftszentrumZollverein – Triple Z werden über 120 Jahre Geschichte sichtbar: 1893 nahm die Zeche Zollverein auf dem Gelände die Kohleförderung auf. Die industriehistorischen Gebäude wie Prüfstand, Maschinenhaus, Waschkau oder Lampenstube werden noch heute genutzt. Das Gründungs- und Unternehmenszentrum bietet darin rund 100 Firmen Büros, Produktionsflächen und Konferenzräume. An den Gebäuden zeigen historische Fotografien, wie Bauwerke und Gelände zur Zechezeit aussahen.



Fatih Moschee

Essens erste Moschee entstand 1997. Der vorherige Gebetsraum war abgebrannt. Zusammen mit der Stadt, den Kirchengemeinden und engagierten Bürgern diskutierte der Verein „Türkische Moschee Essen-Katernberg“ im Vorfeld des Baus das Moschee-Projekt vor allem auch im Hinblick auf die gegenseitige Akzeptanz der unterschiedlichen Kulturen. Es entstand ein charakteristischer Kuppelbau mit 30 Meter hohem Minarett, angegliedertem Gemeindezentrum mit Jugendraum und einem Cafébereich.



Besucherzentrum Ruhr

Weiterbe Zollverein, Schacht XII
Halle A14/Kohlenwäsche
Gelsenkirchener Straße 181
Telefon: 0201/24 49 89 32
info@route-industriekultur.de

Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen

Telefonische Vorabinformationen über die Mitnahmemöglichkeit von Rädern in öffentlichen Verkehrsmitteln:
Hotline: 01806/50 40 30 (20 Cent/Minute, Mobil 60 Cent/Minute)
www.vrr.de/de/tickets/abundzu/zusatzticket/index.html

Weitere Kontakte zum Thema Radfahren in Essen

Stadt Essen mit ihrem Radverkehrsbeauftragten:
christian.wagner@amt61.essen.de,
Telefon: 0201/88 61 240
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), Kreisverband Essen: www.adfc-nrw.de/essen
Essener Fahrradinitiative (EFI): efi@vuz-essen.de



Impressum:
Grün und Gruga „ESSEN.Neue Wege zum Wasser“
Virchowstr. 167a, 45147 Essen
Tourenbearbeitung: Grün und Gruga
Gestaltung: Christine Geratsch
Fotomachweis: Peter Wieler, EMG, Stadt Essen Stadtbildstelle,
Grün und Gruga, Yannick Willing, Jennifer Werner
Kartenwerk und Visualisierungen: Stadt Essen, Amt für Geoinformation,
Vermessung und Kataster, Grün und Gruga
Stand: 2016